



Friedenskreis Castrop-Rauxel

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

August 2018

UNO - Vollversammlung ächtet die Atombombe, aber die Atomkriegsgefahr ist nicht gebannt

Am 6. und 9. August 1945 verglühten Hiroshima und Nagasaki im Feuer

73 Jahre später gedenken wir wieder der Opfer der beiden von den US-Amerikanern abgeworfenen Atombomben. Mehr als 130.000 Menschen starben damals sofort, 90.000 wurden schwerstverletzt. Die Hälfte von ihnen starb nach großen Qualen in den folgenden Jahren. Das entsetzliche Leid der Opfer, das kaum in Worte zu fassen ist, hätte eigentlich für alle kommenden Zeiten zur Ächtung dieser furchtbaren Waffen führen müssen.



Hiroshima-Opfer mit verbrannter Haut

Garant der Stärke und Sicherheit?

Aber die drei anderen Siegermächte des II. Weltkriegs und China entwickelten ihrerseits die Atombombe, um militärisch mit den USA gleichzuziehen. Die Bombe diente zur Abschreckung vor Angriffen

von potentiellen Feinden und war damit vermeintlicher Garant für Sicherheit und Unangreifbarkeit. 1970 einigten sich die Atommächte auf den Abschluss des Atomwaffensperrvertrags, in dem die Weitergabe von technischem Know How verboten und die Abrüstung der vorhandenen Bomben beschlossen wurde. Im Jahr 1986 gab es 65.000 Sprengköpfe. Heute lagern immer noch 15.000 Sprengköpfe in der Welt, 1.800 sofort einsetzbar. Auch diese reichen aber aus, die ganze Welt vielfach zu vernichten.

Keine Entspannung nach 1990

Nach dem Ende der Sowjetunion und des Warschauer Pakts hätte eine allgemeine Friedenspolitik beginnen können. Das Gegenteil trat ein mit dem entfesselten Führungsanspruch der USA, alleinige Weltmacht zu werden und alle „Rivalen“ auf dem Weg dorthin auszuschalten. Militärisch untermauert wird dieser Anspruch seit 1992 mit der Renovierung des Atomwaffenarsenals, der Entwicklung kleinerer, lenkbarer Bomben mit variabler Sprengkraft zwischen 300 und 30.000 Tonnen TNT. „Begrenzte Atomkriege“ stehen auf dem Plan der USA, sogar gegen Staaten, die selbst keine Atomwaffen besitzen, sich also nicht mit gleichen Waffen verteidigen können.

Ächtung der Atomwaffen

73 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki hat es bei den Vereinten Nationen endlich einen Durchbruch zur Ächtung dieser dem humanen Völkerrecht widersprechenden Massenvernichtungswaffe gegeben. Am 7.

Juli 2017 haben 122 Mitgliedsstaaten der UNO (von 193) auf einer Konferenz in New York für ein völkerrechtlich verbindliches Verbot der Atomwaffen und für deren endgültige Abschaffung gestimmt. Teilgenommen haben nur Nicht-Atomwaffen besitzende Staaten. Dieser Beschluss ist eine wichtige Aufforderung an die Atommächte, diese von nun an illegalen, gähteten Waffen nicht einzusetzen. Deutschland als Mächtigen-Großmacht blieb der Konferenz fern. Als Nato-Staat und in Freundschaft zu den USA steht die Bundesrepublik fest hinter der neu erstandenen Strategie der „nuklearen Abschreckung“.



Nukleare Aufrüstung geht weiter

Die atomare Aufrüstung geht weiter. Für mehr als zehn Milliarden Dollar wurden in den USA die B61- Bomben modernisiert. Im September 2015 und im März 2017 wurden erneuerte Bomben des Typs B61-12, allerdings ohne Atomsprengkopf, über der Wüste von Nevada abgeworfen, um ihre Technik, Zielgenauigkeit und Elektronik zu testen. Diese Bomben können geschützte Kommando-Bunker in großen Tiefen treffen. Ihre Wirkung ist 30- bis 4500fach im Vergleich zur Hiroshima-Bombe.

Kriegsdrohungen gegen Russland

Seit 2014 wird von den USA und den Nato- Staaten ein verschärfter Konfronta-

tionskurs gegen Russland gefahren, begründet mit nicht bewiesenen Unterstellungen, Russland bedrohe seine westlichen Nachbarn mit Angriffen. Mit Sanktionen, großen Nato-Manövern direkt an den Grenzen, mit fest stationierten US-Truppen in Polen, mit dem Nato-Raketenabwehrschirm vom Baltikum bis Bulgarien ist Russland täglichen Provokationen ausgesetzt, begleitet von täglicher antirussischer Propaganda. Dies alles weist erschreckend auf einen real bevorstehenden Krieg hin.

Russland rüstet nach

So unbegründet, wie die baltischen Staaten sich von Russland bedroht fühlen, so begründet ist die Furcht Russlands vor einem Angriff der USA. Putin verwies darauf, dass die Nato 1990 zugesagt hatte, sich nicht nach Osteuropa zu erweitern; nun stünden ihre Truppen dauerhaft vor Russlands Grenze. Im Dezember 2016 kündigte er daher an, 2017 die russischen strategischen Nuklearkräfte ebenfalls auszubauen.

Atomwaffen in Deutschland

Im Rahmen der sogenannten „nuklearen Teilhabe“ lagern US-amerikanische B61-Bomben auch in Deutschland, auf dem Bundeswehrfliegerhorst in Büchel in der Eifel. Da Deutschland den Atomwaffensperrvertrag unterschrieben hat, der auch die Lagerung von Atomwaffen verbietet, liegen sie dort illegal. Auch sie sollen bis zur 80fachen Wirkung der Hiroshima-Bombe aufrüstet werden! Im Kriegsfall würden die Bomben von deutschen Piloten über dem Zielgebiet abgeworfen. Auch das ist völlig illegal. Deutschland würde unter Bruch seiner Verträge aktive nukleare Kriegspartei, zum Beispiel gegen Russland. Die Konsequenz wäre eine atomare Antwort aus Russland, die Deutschland nicht überleben würde.

**Abzug der US-Atombomben aus Büchel !
Deutschland atombombenfrei bis 2020 !
Frieden mit Russland !**